

Bericht über die Arbeit des Evang.-Luth. Missionswerks Leipzig zur Herbstsitzung 2021 der Landessynode der EVLKS

Frau Präsidentin, hohe Synode,

mit Dank für die Möglichkeit, Ihnen die Arbeit des Leipziger Missionswerks vorzustellen, lege ich Ihnen heute den Bericht über die Tätigkeit und Situation des Werkes vor. Teil dieses Berichts ist der Jahresbericht 2020, in dem die einzelnen Arbeitsbereiche detailliert dargestellt sind und sich auch eine Finanzübersicht findet.

1. SARS-CoV-2-BEDINGTE SITUATION

Mittlerweile haben wir uns in Deutschland an eine Tätigkeit unter Corona-/Pandemiebedingungen gewöhnt. Das umfasst auch, dass es beständig um Anpassungen an die sich schnell ändernden Kontextbedingungen geht (Inzidenzzahlen; neue Indikatoren; gesetzliche Regelungen usw.). Dank eines hervorragenden Gesundheitssystems und des Managements unserer Regierungen haben wir in Deutschland eine vergleichsweise gute Situation – verglichen eben insbesondere mit denen unserer Partner:innen und Geschwister in Indien, Tansania und Papua-Neuguinea. Dr. Carina Dinkel, Deutsches Institut für ärztliche Mission Difäm, die wir als Referentin für eine Kooperationsveranstaltung mit der Evangelischen Akademie Sachsen und dem Evangelischen Büro Sachsen am 1.9.2021 in Dresden gewonnen haben, hat auf die Unterschiede z.B. in der Impfquote hingewiesen (in Afrika insgesamt nur 2%), so dass sich der Eindruck einer Impfungerechtigkeit bestätigt. Symptom für deren Ursache ist z.B. auch das von ihr erwähnte Verbot des Verspendens von Impfdosen, die in Deutschland nicht benötigt werden; der politische Wille, die Verträge mit den Pharmafirmen zu ändern, sei nicht sichtbar gewesen.

Als Werk, das für die Träger die Beziehungen zu den Partnern in Indien, Tansania und Papua-Neuguinea pflegt, erreichen uns immer wieder direkte Informationen von den Geschwistern im globalen Süden. Wie seit Beginn der Pandemie stellen wir den Trägern laufend Hintergrundinformationen zur Lageeinschätzung bereit, die öffentlich abrufbar auch in die Meldungen auf unserer Internetseite einfließen. Unsere Kenntnis der Situationen vor Ort hat uns zur Teilnahme an einer Expertenbefragung über die Rolle religiöser Akteure in der Pandemie geführt (<https://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/73081>).

Mit Blick auf unsere operative Tätigkeit können wir langsam wieder den internationalen persönlichen Austausch in den Blick nehmen: Im September 2021 sind endlich die letzten Süd-Nord-Freiwilligen eingereist für ihr – leider vermutlich gekürztes – Freiwilligenjahr in Einrichtungen der Trägerkirchen; Pfr. Daniel Keiling, der am 1.4.2020 seinen Dienst als Tansania-Referent begonnen hat, konnte Anfang Oktober nun endlich zu einer Dienstreise in den Norden Tansanias aufbrechen und erste physikalische persönliche Kontakte zu den Partnern knüpfen; auch ist zum 1.1.2022 nun die Aussendung des Langzeitmitarbeiters Herrn Uwe an Mey zur Mitarbeit in der Evang.-Luth. Kirche von Papua-Neuguinea möglich.

2. AUS DEN FACHBEREICHEN

Im Berichtsjahr hat sich die Situation in **Indien** stabilisiert, sowohl mit Blick auf die Covid-19-Situation (allerdings hat die WHO Ende August 2021 eine 10-fach höhere Übersterblichkeit – ca. 4 Millionen Menschen – gemeldet), wie auch die innerkirchliche Entwicklung. Die Tamilische Evang.-Luth. Kirche (TELC) wirbt wie auch die Evang.-Luth. Kirche von **Papua Neuguinea** (ELC-PNG) für die Akzeptanz von Impfungen. Die **Adventsaktion 2020/21** „Fenster öffnen in die Welt“ (PNG) befindet sich in der Phase der Implementierung; für 2022/23 ist die Aktion für ein sozial-diakonisches Projekt in Indien geplant.

Anlässlich der Beratungen der Lutheran Mission Cooperation (LMC) der Evang.-Luth. Kirche in **Tansania** (ELCT) konnte Pfr. Keiling wichtige Gespräche führen und u.a. die Umsetzung der anstehenden Langzeitentsendungen besprechen; deutlich geworden ist, dass zwar vieles auch digital geklärt werden kann, manches aber dafür die Grundlage einer persönlichen Begegnung in der physischen Welt benötigt.

Das **Freiwilligen-Referat** leistet einen wichtigen Beitrag für die für das Werk wichtige Ehemaligen-Arbeit: Seit Oktober 2020 betreut ein Team ehemaliger Freiwilliger den Instagram-Account des Missionswerks und lässt sich so aktiv in die Arbeit des Werkes einbinden. Auch die thematische Beschäftigung im Bereich Nachhaltigkeit/Klima (Churches for Future; Green Faith) ist hier verortet.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** realisiert unsere Publikationen auf dem bekannten hohen Niveau. Im neu gegründeten *weltweit. Neuer Verlag der Leipziger Mission* (in der Nachfolge des altherwürdigen Verlags der Evang.-Luth. Mission Leipzig, gegr. 1897) ist eine zweite Publikation erschienen, die Dank der Kooperation mit Books on Demand für uns ganz einfach auf allen üblichen Plattformen (Buchhandel, Internet) erhältlich ist; wir planen deshalb auch die Übertragung früherer Publikationen in den Verlag. Erfreulich ist die Kooperation mit der Universität Leipzig auch hinsichtlich der Unterstützung eines DFG-Förderprojektes zur Aufarbeitung der historischen Sammlungen der Leipziger Mission.

3. INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

Mit dem Mehrjahresmotto „**glaubwürdig? Mission postkolonial**“ stellt sich das Leipziger Missionswerk seit Jahresbeginn seiner mit dem Kolonialismus verflochtenen Geschichte. Mit Hilfe der *KIRCHE weltweit* sowie der digitalen Veranstaltungsreihe „Geschichtswerk-

statt“ führen wir als öffentlich wahrnehmbare Einrichtung den Diskurs um die fortwirkenden Folgen des Kolonialismus auch öffentlich. Die Beschäftigung mit diesem Thema hat uns eine hohe Aufmerksamkeit und auch überwiegend positive Resonanz in der Kirche sowie innerhalb und außerhalb von Fachkreisen beschert; die Wahrnehmung des Leipziger Missionswerks als einer Einrichtung, die sich gegenwärtigen Herausforderungen auf aktuellem Reflexionsniveau stellt, ist gestiegen. Dazu gehört auch das Thema „Restitution“ und die darin verortete Übergabe originaler Kinderbriefe aus dem 19. Jahrhundert an die australische Kaurna-Gemeinschaft im Jahr 2014. In einer würdigen Zeremonie wurden diese Briefe am 26.1.2021 in das australische UNESCO-Weltkulturerbe-Register aufgenommen.

Mit Thesen vom 15.6.2021 hat die Runde der Referent:innen des LMW Positionen mit Blick auf das Jahresmotto formuliert. Im Juni hatten *mission21* (Basel) und wir zu einer Missionswerke-internen Konsultation eingeladen, an der Vertreter:innen aller deutschsprachigen Werke teilnahmen; für Dezember ist eine Fortsetzung geplant, für 2022/23 dann eine internationale Konsultation mit den Stimmen der Partner aus dem globalen Süden.

Am 20. Oktober 1896 fanden sieben Mitarbeiter der Leipziger Mission in Akeri am Berg Meru im damaligen Deutsch-Ostafrika den Tod, unter ihnen die beiden aus dem Baltikum stammenden Missionare Ewald Ovir und Karl Segebrock. Anlässlich der 125. Jahrgang veranstalteten wir am 29./30. Oktober 2021 ein digitales Symposium mit Referent:innen aus Tansania, Indien, Lettland und Deutschland, um in postkolonial-kritischer Perspektive an diesem konkreten Ereignis den kolonialen Verwicklungen der Leipziger Mission auf die Spur zu kommen.

Unsere seit Ende 2020 entwickelte **Kampagne „WANAPANDA – Konfis pflanzen Bäume“**, in die wir von Anfang an die Umweltbeauftragten und Konfirmand:innen-Akteure der Trägerkirchen einbezogen haben, ist ein großer Erfolg. Bereits in der Pilotphase der Pflanzzeit 2021/22 haben wir trotz nur geringfügiger Werbung frühzeitig die anvisierte Zahl der teilnehmenden Gruppen übertroffen. Die Kampagne verhilft jungen Menschen dazu, die Kirche als relevanten Akteur in einem für sie wichtigen Thema („Klimawandel“ / „Zukunftsfähigkeit“) wahrzunehmen. Über die konkreten Pflanzaktionen hinaus zielt die Kampagne darauf, Baumpflanzaktionen als Standardmodul jedes Konfirmand:innen-Unterrichts zu verankern. In internationaler Perspektive ist die Kampagne eine erfolgreiche Umsetzung der Vorgabe des Ökumenischen Lernens.

Seit langem schon laufen die Vorbereitungen für das modifizierte Mission-to-the-North-Programm, das wir vom **26.8. – 25.9.2022** als **Projekt „Botschafter:innen der Liebe Christi, die bewegt, versöhnt und eint“** anlässlich der Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen 2022 in Karlsruhe veranstalten werden: 10 Personen – davon auch je zwei aus der EKM und der EVLKS – nehmen als musikalisch-theologisches Team an der Vollversammlung teil und sind dann vom 14.-23.9.2022 in den Gemeinden und Einrichtungen der EVLKS (und der EKM) als Botschafter:innen der Weltchristenheit zu Gast – laden Sie das Team gerne zu sich ein! – Auch die Beteiligung am Lausitzkirchentag am 25.6.2022 und an der Sächsischen Partnerschaftskonferenz 2023 ist bereits in Planung.

4. INFORMATIONEN AUS DEM GESCHÄFTLICHEN ALLTAG

Mit Vertragsunterzeichnung am 10.9.2021 hat das Leipziger Missionswerk als weltweit erste Organisation eine co-branding-Vereinbarung mit dem Lutherischen Weltbund in dessen **Waking-the-Giant**-Programm abgeschlossen. Waking-the-Giant soll den Kirchen ihr bereits erfolgreiches Engagement und umgekehrt der Öffentlichkeit die Aktivitäten der Kirche im Sinne der UN-Ziele der nachhaltigen Entwicklung (Sustainable Development Goals = SDG) bewusst werden lassen. Wir als LMW prüfen nun auch unsere Tätigkeiten auf ihre Konsonanz mit den SDG; zugleich reichen wir diesen Impuls an unsere Träger weiter.

Vom 4.-6.10.2021 waren wir Gastgeber der **Mitgliederversammlung des Dachverbands Evangelische Mission weltweit EMW** (früher: Evangelisches Missionswerk in Deutschland) in Leipzig. Es ist uns gelungen, mit Frau Dr. Judith Königsdörfer, Referentin im Lothar-Kreyssig-Ökumene-Zentrum der EKM, eine Delegierte des LMW in den Vorstand der EMW wählen zu lassen. Geschäftsführer Martin Habelt, Synodaler der EVLKS-Landessynode, ist Mitglied im wichtigen EMW-Bewilligungsausschuss für die sog. „Liste des Bedarfs“, dem weltweiten Förderinstrument der Gemeinschaft der deutschen Missionswerke und Landeskirchen. Frau Küster-Karugia, Referentin für unser Freiwilligen-Programm, ist als Synodale in die Landessynode der EKM berufen worden.

Als **interne Ordnungsstrukturen** sind seit dem letzten Bericht abgeschlossen worden bzw. stehen kurz vor Abschluss die Revision der Projektstandards, die Überarbeitung des Krisenmanagements sowie eine Betriebsvereinbarung zur mobilen Arbeit

5. PERSPEKTIVEN

In seiner Sitzung am 4.10.2021 hat der Missionsausschuss – das Gremium, durch das die Träger die Arbeit des Missionswerks begleiten und lenken – folgende Perspektiven für die strategische Entwicklung des Werks beschlossen, mit denen die Grundlage für eine stärkende Entwicklung des Evang.-Luth. Missionswerks Leipzig gelegt ist:

1. Als Netzwerkknoten der in ihm verbundenen Kirchen ist das Evang.-Luth. Missionswerk Leipzig e.V. für seine Trägerkirchen ein Kompetenzzentrum im Arbeitsbereich „Weltweite Kirche“. Neben dem gemeinsamen Werk am Standort Leipzig unterhalten beide Trägerkirchen verschiedene weitere Dienststellen in diesem Arbeitsfeld. Zukünftig soll eine stärkere Vernetzung in den Blick genommen werden.

2. Als lutherische Missionsgesellschaft, die von Anfang an aus ganz Europa unterstützt wurde, stärkt das Evang.-Luth. Missionswerk Leipzig in ökumenischer Offenheit seine weltweiten Verbindungen. Entwicklungsperspektiven werden insbesondere in den historischen Bezügen der Leipziger Missionsgesellschaft gesehen.
3. Im Rahmen einer Theologie der Begegnung kommt das christliche Zeugnis von Gottes Zusage eines Lebens in Fülle für alle zur Sprache. Das Evang.-Luth. Missionswerk Leipzig arbeitet gemeindenah und weltweit vernetzt und zielt auf Austausch und Beziehung auf Augenhöhe.
4. Die Leipziger Mission hat eine besondere Nähe zur akademischen Wissenschaft. Diese realisiert sich für das Evang.-Luth. Missionswerk Leipzig in einem Schwerpunkt in der Bildungstätigkeit. Dies realisiert sich in besonderer Weise auch in der Partnerschafts-, Projekt- und Programmarbeit.

Mein Vorgänger Volker Dally hatte am 31.3.2015 eine Eingabe an die 27. Landessynode eingebracht, in der der Vorstand des LMW die Synodalen darum bat, sich mit der strukturellen Stärkung des Evang.-Luth. Missionswerks Leipzig zu befassen. Bereits in den Jahren 2009 – 2011, als einerseits die mecklenburgische Landeskirche die Trägerschaft des Werks verließ und sich andererseits die mitteldeutsche Landeskirche neu aufstellte, war eine strukturelle Stärkung aller Dienststellen aus dem Arbeitsfeld „Weltweite Kirche“ durch ihre Zusammenführung in einem gemeinsamen Zentrum in Leipzig im Blick.

Wir blicken zurück auf eine Geschichte der Leipziger Mission, in der diese sich als erste konfessionelle lutherische Missionsgesellschaft seit 1836 zu der in Europa am weitesten unterstützten Missionsgesellschaft entwickelte: Missionskreise aus sämtlichen lutherischen Kirchengebieten – in Deutschland, in Skandinavien und im Baltikum, sowie lutherische Migrationsgemeinden in Südrussland, Nordamerika und Australien – sahen in ihr ihr Instrument der lutherischen Mission. Andere heute finanzstarke lutherische Missionsgesellschaften (z.B. die in Hermannsburg (Niedersachsen) und Neuendettelsau (Bayern)) hatten damals nur einen regionalen Unterstützerkreis. Die Leipziger Mission spielte nicht nur eine Rolle in der deutschen lutherischen Einigungsbewegung, sondern auch in der internationalen lutherischen Verbindung; die Idee zum Lutherischen Weltconvent, 1923 als Vorläufer des Lutherischen Weltbunds auf der Wartburg gegründet, entstand im Missionshaus in Leipzig. Erst die deutsch-deutsche Teilung hat die Leipziger Mission auf ihre Funktion als das Missionswerk der lutherischen Kirchen in der DDR reduziert, und als dieses ist es 1992/93 wieder in die operative Arbeit der aktiven Gestaltung von Auslandsbeziehungen eingetreten.

Angesichts dieser bedeutenden Tradition bitte ich Sie nun, die strukturelle Vorwärtsentwicklung Ihres Missionswerkes sachkundig und beherzt anzugehen. Die Trennung von historischer Auslandsmission einerseits und andererseits Dienststellen des konziliaren Prozesses von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ist nicht mehr sachgerecht: Mission als Zeugnis vom Gott des Lebens bildet sich auch in den Themen von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ab. Parallel zu den Entwicklungen im Bereich der Gemeinden wird eine Prüfung und Überarbeitung der Strukturen auch bei den Werken aus dem Arbeitsfeld „Weltweite Kirche“ nötig sein. Zur Wahl steht, ob nach diesem Entwicklungsprozess das Leipziger Missionswerk ein rein sächsisches Werk geworden ist, oder ob es weiterhin als Werk in der Tradition der lutherischen Kirchen in der DDR gestärkt nach vorne entwickelt wird und als solches kooperativ-freundlich und geschwisterlich neben den Missionswerken der anderen Gliedkirchen der EKD agiert.

Ihnen als Synodale der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens danke ich für die Entgegennahme dieses Berichts ebenso wie für Ihre Begleitung unserer Arbeit. Gerne dienen wir der Kirche in der Wahrnehmung ihres Auftrags der Mission.

Leipzig, 4. November 2021 / Ravinder Salooja, Direktor

Anlage

- Jahresbericht 2020

Links

- Als junger Mensch weltwärts unterwegs? <https://www.leipziger-missionswerk.de/angebote/freiwilligenprogramm/freiwilligenprogramm-nord-sued.html>
- Homepage des LMW: www.Leipziger-Missionswerk.de
 - Jahresbericht 2019: <https://www.leipziger-missionswerk.de/angebote/publikationen/jahresberichte.html>
 - Nachrichten: <https://www.leipziger-missionswerk.de/angebote/aktuelles.html>
 - Veranstaltungen: <https://www.leipziger-missionswerk.de/angebote/veranstaltungen.html>
- weltweit. Neuer Verlag der Leipziger Mission: www.weltweit-verlag.de
- Zum Jahresmotto „glaubwürdig? Mission postkolonial“
 - Thesenreihe v. 15.6.2021: https://www.leipziger-missionswerk.de/fileadmin/user_upload/missionswerk/10_themen/kolonialismus/2021-06-15_thesenreihe_glaubw%C3%BCrdig_mission_postkolonial_01.pdf
 - thematische Seite des LMW im Internet: <https://www.leipziger-missionswerk.de/themen/mission-und-kolonialismus.html>

